

Chipübergabe im Schneegestöber

UNTERLANDSTAFETTE Bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt haben sich gestern 55 Mannschaften an der Unterlandstafette gemessen. Treffpunkt war die Kaserne Bülach, von wo die Athleten für den Wettkampf durch die ganze Region jagten.

55 Mannschaften, sechs Disziplinen, Matsch und Pulverschnee: Unter diesen Vorzeichen ging gestern in Bülach und Dielsdorf die Unterlandstafette über die Bühne, welche die Offiziersgesellschaft Zürcher Unterland traditionell im Winter veranstaltet. Ob schwimmend, eisschnelllaufend, cross- oder strassenlaufend, mit dem Rennrad oder Crossbike – insgesamt legten die Teams über 54 Kilometer zurück.

Warum tut man sich ein solches Programm im Winter an? «Im Sommer kann das doch jeder», entgegnete etwa Simon Reist mit einem Schmunzeln. Der Sportler reiste mit dem Team SV Grenz-

wachtkorps eigens aus der Region Basel an. Vor vier Jahren hatte Drahtzieher Urs Wüthrich die Männergruppe ein erstes Mal ins Unterland gelockt. «Im Moment halte ich das noch für keine gute Idee», meinte dieser, in der Verpflegungshalle sitzend und mit Blick nach draussen.

Manch einer versank mit dem Velo in tiefen Pfützen

Es hatte geschneit in der Nacht zuvor, nicht viel zwar, doch genug, dass mancher auf der Crossbike-Strecke fluchend in den halbgefrorenen Pfützen versank. Nur wer sich aufs Inlineskaten gefreut hatte, wurde enttäuscht: Die Dis-

ziplin wurde wetterbedingt durch einen Strassenlauf ersetzt.

Nachdem die Sportlerinnen und Sportler sich am Morgen in der Erlen in Dielsdorf und der Hirslin in Bülach im Schwimmen und Eisschnelllaufen gemessen hatten, standen sie kurz nach halb 11 Uhr in der Bülacher Kaserne für den Crosslauf wieder am Start – allen voran Damian Kallabis, der kurzfristig für das Team Impuls Triathlon Club Bülach Top einsprang. 54 Läuferinnen und Läufer folgten ihm zeitversetzt,

«Im Sommer kann das doch jeder.»

Simon Reist, SV Grenzwachtkorps Region Basel

abhängig davon, wie viel Zeit sie für die ersten beiden Disziplinen benötigt hatten. Nach einer guten halben Stunde hat Kallabis dem Bülacher Philipp Amhof den Chip übergeben, der den traditionellen Stafettenstab ersetzt. Amhof startete dieses Mal gleich für zwei Teams, einmal mit dem Rennvelo, einmal mit dem Crossbike.

Mancher stellte sich dem Wettkampf auch als Single. Der 34-jährige Stefan Vogler etwa hatte den Sieg 2014 nur um Haaresbreite verpasst: «Ich habe erst nach 200 Metern mit dem Velo gemerkt, dass ich falsch gefahren bin. Offenbar hat jemand ein Schild vertauscht.» Trotzdem hätten damals nur vier Sekunden für den ersten Rang gefehlt. Dieses Jahr holte er unter dem Namen 3star cats/Melcom AG schliesslich den Titel als

Erstplatziertes in der Single-Kategorie.

Pünktlich um halb 12 starteten ausserdem gut zwei Dutzend Militärradfahrer, um die 35 Kilometer lange Strecke von Bülach über Oberglatt, Stadel, Zweidlen und Hochfelden zu bestreiten. Nicht nur die bereits zurückgekehrten Sportler, sondern auch zahlreiche Begleiterinnen und Besucher verfolgten die Szene belustigt und feuerten die Mannschaften an.

Auch als Begleiterin fest in der Szene verwurzelt

Dass positive Zurufe sowie die Begleitung und Unterstützung der Sportler das A und O sind, weiss auch Ina Nydegger. Seit sie mit dem Triathleten Berni Bühler zusammen ist, gehört sie fest zur Läuferzene dazu. An der Stafette trainierte Bühler, in auf-

fallend rotem Tenü, in der Single-Kategorie für seinen Jahresvorsatz 2015: die Teilnahme am Trans-Vorarlberg-Triathlon im September. «Single ist der Herr also nicht», meinte Nydegger mit einem Augenzwinkern. Ihr sei es nicht zu schade, auch mal um vier Uhr in die Bresche zu springen, um für «ihren» Sportler Spaghetti zu kochen. «Stolz bin ich auf ihn ja sowieso», erzählte sie.

Die Unterlandstafette 2015 verlief ohne Zwischenfälle. Als die letzten Sportler eintrudelten, zeigte sich auch OK-Präsident Michael Ziebold mit dem Ablauf zufrieden: «Ich bin froh, dass alles gut geklappt hat.» Sharon Saameli

Die Resultate und Ranglisten sind im Internet unter der Adresse www.unterlandstafette.ch/start-ranglisten abrufbar.



Gelang dem einen die Crossvelofahrt besser, versanken andere im Morast, den der Schnee auf dem Militärgelände zwischen Bachenbülach und Oberglatt mit sich brachte: Mancher Teilnehmer musste sein Gefährt aus dem Schlamm ziehen. Bilder Leo Wyden



Unter den gut zwei Dutzend Militärradfahrern, die traditionell die Rennvelostrecke bestreiten, befand sich auch Andy Steger.

Bauliche Verdichtung an Klotener Südhang ermöglicht fast doppelt so viele Wohnungen

KLOTEN In einer Woche entscheidet das Klotener Stadtparlament über die künftige Bebauung eines riesigen Grundstückes. Wo sich heute 40 Wohnungen in ein paar alten Wohnblocks aus den 60er-Jahren befinden, sollen dereinst 75 neue Wohnungen entstehen.

Die Verdichtung von Siedlungen entspricht dem Gebot der Zeit, so auch in Kloten. An leicht erhöhter Lage mit Aussicht auf den Flughafen liegt an der Weinbergstrasse ein Grundstück von über 10 000 Quadratmetern Fläche. Anstelle der fünf alten Doppelblocks mit je

acht Wohnungen sollen nun sieben neue Gebäude mit insgesamt 75 Wohnungen entstehen. Doch damit dies überhaupt erst rechtlich möglich wird, muss die Mehrheit des 32-köpfigen Stadtparlaments hierfür grünes Licht geben. Die beinahe verdoppelte Woh-

nungszahl täuscht allerdings etwas über das tatsächlich geplante Ausmass des Bauvolumens auf dem Areal hinweg.

«Aussichtsschutz» als Limite

Denn gemäss stadträtlicher Vorlage liegt die Ausnutzungsziffer (Volumen pro m²) des Projektes mit «nur» 63,4 Prozent, gar nicht so hoch. Würde diese Zahl gar unter 60 liegen, dann wäre das ganze Projekt ohne Gestaltungsplan und Zustimmung des Parlaments um-

setzbar. Weil die bauliche Ausnutzung des Bodens auf dem betreffenden Grundstück nun aber etwas höher liegt, muss die Politik dem eigens ausgearbeiteten Gestaltungsplan (gilt als Richtprojekt) ihren Segen geben. Dass an dieser Lage nicht noch mehr

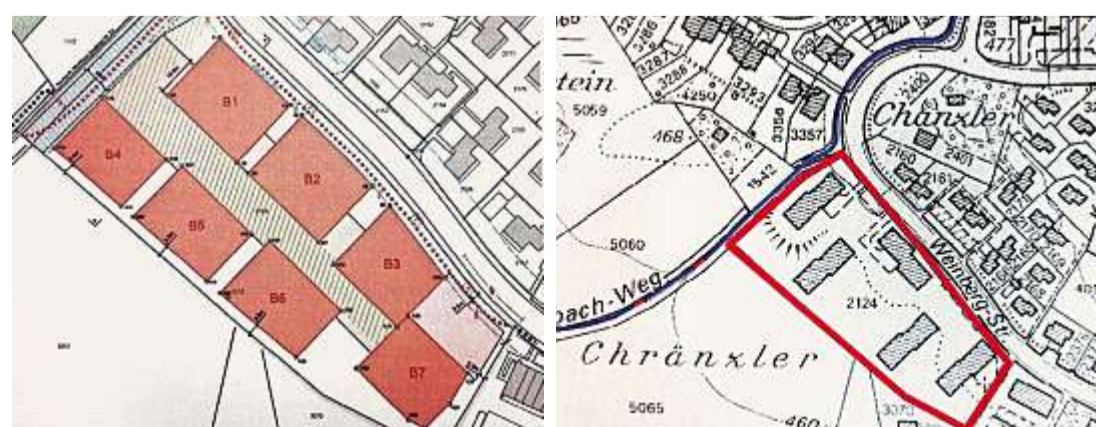
Wohnungen geplant sind, liegt übrigens am Aussichtsschutz, der im Interesse der Nachbarn gilt. Mehr Verdichtung als an jenem Südhang strebt die Stadt an anderen Orten an, wo es mehr Sinn macht – zum Beispiel im Stadtzentrum. Christian Wüthrich

AUSSERDEM AN DER NÄCHSTEN PARLAMENTSSITZUNG

Private Initiative fordert einen Mindestanteil an günstigen Wohnungen

Wohnen beschäftigt, vor allem das Thema bezahlbarer Wohnraum. Das äussert sich auch an den Abstimmungsergebnissen im Kanton. Nach einer erfolgreichen Initiative muss seit November 2013 jeder Wohnungsmieter beim Abschluss eines neuen Vertrages mittels Formular über den zuletzt bezahlten Mietzins seines Vormieters informiert werden. Auch in Kloten ist die Nachfrage nach Wohnungen gross. Besonders schwierig ist die Suche nach günstigem Wohnraum. Das hat auch ein aufmerksamer Bürger gemerkt.

So fordert Marcel Schmid in einer Einzelinitiative die «Festlegung eines Mindestanteils für preisgünstigen Wohnraum». Jüngste Änderungen am kantonalen Planungs- und Baugesetz würden dies zulassen. «Deshalb ist es wichtig, dass in Kloten die nötigen Schritte so rasch als möglich eingeleitet werden», findet Schmid. Am 3. Februar entscheidet sich, ob das Stadtparlament das Anliegen vorläufig unterstützt. Wenn ein Drittel (11 Gemeinderäte) zustimmt, wird das Anliegen an den Stadtrat überwiesen. cwü



Die augenfällige Verdichtung auf dem Areal zeigt die angestrebte Überbauung mit sieben neuen Baukörpern (l.), während auf demselben Boden heute «nur» fünf längliche Gebäudekomplexe (r.) stehen. Grafiken pd

Anlass

REGENDSDORF
Mitsingende gesucht

Die Kantorei Regensdorf sucht Sängerinnen und Sänger, die bei der musikalischen Gründonnerstagsfeier am 2. April um 19.30 Uhr in der reformierten Kirche Regensdorf dabei sein möchten. Hierfür sind sieben Proben erforderlich. Der Chor studiert die von Chorleiter Urs Bertschinger neu komponierte Kantate «Die sieben Ich-binnen-Worte Jesu» für Solo (Fabio De Giacomo, Tenor), gemischtem Chor, Orgel und Kontrabass ein. Die im Johannesevangelium überlieferten Worte sind mit Bibelversen ergänzt. Jeder der sieben Teile ist als Wechsel zwischen Orgel, Chor und Solo komponiert. Wer interessiert ist, kommt einfach in die erste Probe. Chorerfahrungen sind keine nötig. Die erste Probe findet statt am Mittwoch, 4. Februar, um 19.45 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Regensdorf. Weitere Infos gibt es bei Ernst Balzli, info@kantorei-regensdorf.ch, 044 870 20 04, oder bei Chorleiter Urs Bertschinger, urs.bertschinger@zh.ref.ch.